

22. Vom Turm:
Lied Nr. 23:
Sonntagschule.
Verteilung, 5 Uhr
Abend. Donners-
Defan Zeller.

Messe, 10 Uhr
Abend, 2 Uhr An-
Liebenzell.
meinde.

10 Uhr Pres-
5 Uhr Predigt
stunde.
Köbele; Nachm.
8 Uhr Bibel-Ge-

Evangelisation in

mann Calw.
Kaiser Calw.

erverband
g Calw.

Februar,
großen Saal
e alljährliche

ammlung

g und unsere

Mitgliedern, auch
Erscheinen.
tsverwaltung.

Sonntag findet



ere Hundefreunde.

innung

ngspfein,

e

enzell Fern-
sprecher 15

in's Ausland.

nder

iehnis

elle
k zu
lich.

Kaffee

bekannt guter
Mischung.

roh und jede
Woche frisch
gebacken

empfehlen

. Serva
Fernsprech-Nr. 120.



Erscheinungsweise: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile Nr. 1. —
Reklamer Nr. 3. — Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100% — Febr. 9.

Samstag, den 4. Februar 1922.

Bezugspreis: In der Stadt mit Zustelohn Nr. 24 — vierteljährlich. Postbezugs-
preis Nr. 24 — mit Belegzett — Einzug der Ausgabeannahme 2 Uhr vormittags

Neueste Nachrichten.

In Norden und Westen Deutschlands hat sich nach amtlichen Mitteilungen die Streiklage durch weitere Arbeitsniederlegungen verschärft. Von besonderer Bedeutung ist eine scharfe Stellungnahme der Gewerkschaften, Angestellten- und Beamtenorganisationen gegen den Streik, der sowohl vom Standpunkt der gewerkschaftlichen Regeln wie namentlich auch im Hinblick auf die wirtschaftlichen, so wie innen- und außenpolitischen Folgen aufs schärfste verurteilt wird.

Poincaré hat wiederholt erklärt, daß Frankreich nur nach Genua gehen werde, wenn an den Friedensverträgen und den französischen Forderungen sowohl Deutschland wie Rußland gegenüber nichts geändert werde.

Der Eisenbahnerstreik.

Verschärfung der Lage im Norden und Westen des Reiches.

Die letzten Nachrichten.

Berlin, 4. Febr. Die gestrige Abendmeldung des Reichsverkehrsministeriums besagt, daß die Streiklage im allgemeinen unverändert ist. In erster Linie werden Lebensmittelzüge und Kohlenzüge, in zweiter Linie Personenzüge gefahren. Der Ersatz des streikenden Lokomotivpersonals wird durch Heranziehung nicht handwerksmäßig vorgebildeter Heizer durchgeführt. Ueber die Lage im Bereich der Berliner Eisenbahndirektion teilen die Blätter mit, daß es im Laufe des gestrigen Tages gelungen ist, einige Personenzüge im Vorortverkehr fahren zu lassen. Der Eingang an Güterzügen ist einigermaßen befriedigend. Ueber die Streiklage im Ruhrgebiet lauten die Berichte noch weniger günstig. Die Hauptbahnhöfe Bochum, Dortmund und Gelsenkirchen sind vollkommen geschlossen. Bochum war sogar von jeder Milchzufuhr abgeschnitten. Blättermeldungen aus Frankfurt a. M. zufolge hat sich bei der Bestimmung der Eisenbahnarbeiter, nach den bisher vorliegenden Feststellungen, eine überwiegende Mehrheit für den Streik ergeben. In Hamburg sind gestern nach der Verhaftung der Streikleitung des hannoverschen Bahnhofes 7 weitere Verhaftungen vorgenommen worden. Aus diesem Anlaß zogen mehrere hundert Streikende nach einer Verammlung vor das Gebäude der Eisenbahndirektion und verlangten die Freigabe der festgenommenen Streikführer. Sie wurden jedoch mit dieser Forderung abgewiesen und von der Sicherheitspolizei gestreut. Einer Korrespondenzmeldung zufolge haben wegen der Haltung des Vorstands der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und -Anwärter die süddeutschen Landesvertretungen der Reichsgewerkschaft der Berliner Zentrale mitgeteilt, daß die einzelnen Landesgruppen aus der Reichsgewerkschaft auscheiden und den Weisungen des Hauptvorstands nicht mehr Folge leisten. Die Blätter knüpfen an den Aufruf der drei Spitzenorganisationen die bestimmte Erwartung, daß jetzt, da die Reichsgewerkschaft sich in vollständiger Isolation befindet, diese die Streikparole zurückziehen werde. Die „Vossische Zeitung“ nimmt an, daß bereits heute, sicherlich am Sonntag, der Eisenbahnverkehr wieder in Gang kommen wird.

Hannover, 4. Febr. Die Eisenbahndirektion teilte gestern Abend mit: Die Streiklage hat sich verschärft. Außer den Lokomotivführern streikt vielfach das Zugbegleitungs- und vereinzelt auch das Bahnhofspersonal. Die Technische Nothilfe arbeitet.

Königsberg, 4. Febr. In Königsberg ruht der D-Zugverkehr vollständig, ebenso der gesamte Rangierbetrieb. Die Notzüge sind sämtlich gefahren. Sabotage-Akte sind nicht vorgekommen. Ein Eingreifen der Schutzpolizei war bisher nicht erforderlich. In den Betriebswerkstätten ist gestern Nachmittag die Technische Nothilfe eingesetzt worden. Der am Donnerstag Abend abgegangene D-Zug nach Berlin liegt zur Zeit noch in Marienburg. Die Danziger Züge fahren nur bis Dirschau. Der Verkehr durch den Korridor ist gänzlich gesperrt.

Maßnahmen zur Einrichtung eines Notverkehrs.

Berlin, 3. Febr. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist inzwischen an den meisten Stellen die Technische Nothilfe eingesetzt; seit heute Morgen in verstärktem Umfang. Man hofft, dadurch den lebenswichtigen Güterverkehr und den Berufsverkehr durchführen zu können. Der Schutz der Bahnanlagen ist da, wo es nötig ist, eingesetzt. Bahnhöfe und sonstige Anlagen, die die Streikenden vorübergehend besetzt haben, sind geräumt. Bis zum vollen Funktionieren des Notbetriebs werden noch einige Tage hingehen, doch hofft die Verwaltung bestimmt, diesen Not-

betrieb durchführen zu können. Verhandlungen mit den Streikenden kommen nicht in Frage. Insbesondere ist eine Aufforderung an die Streikenden nicht erfolgt, und wird auch nicht erfolgen. Auch eine Beteiligung Streikender bei der Nothilfe muß grundsätzlich abgelehnt werden. Sabotageakte haben an einzelnen Stellen stattgefunden. So wurde in Münster in Westfalen die Lichtleitung durch Zerschneiden des Kabels zerstört. In Königsberg (Neumark) versuchte ein Lokomotivführer den Oberbahnhofs-vorsteher abzuwehen.

Aussprache des Reichskanzlers mit den Führern der Beamten- und Arbeiterorganisationen.

Berlin, 3. Febr. Heute nachmittag empfing der Reichskanzler die Spitzenverbände der drei Gewerkschaftsrichtungen, mit denen in Anwesenheit der beteiligten Ressortchefs eine eingehende Aussprache über die Streiklage stattfand. Auf Grund dieser Aussprache haben die Spitzenverbände einen Aufruf zur Beendigung des Streiks erlassen. Im Anschluß an diese Besprechung wurde im Beisein von Vertretern der Gewerkschaften der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Beamtenbunds empfangen, nachdem er die an anderer Stelle mitgeteilte Erklärung abgegeben hatte. Der Reichskanzler sagte zu, daß die Erörterungen mit den Spitzenorganisationen über die grundsätzlichen Fragen der Beamtenbesoldung alsbald fortgesetzt werden sollen.

200000 Streikende.

Berlin, 3. Febr. Nach den Schätzungen der Blätter beträgt die Zahl der Streikenden in Groß-Berlin 50 000, darunter 4000 Lokomotivführer, und im ganzen Reich 200 000.

Der tägliche Einnahmeverlust der Eisenbahn.

Berlin, 4. Febr. Ueber den Umfang des Schadens des Eisenbahnerstreiks schreibt die „Vossische Zeitung“, daß, da im Personenverkehr die tägliche Einnahme 30 Millionen Mark, im Güterverkehr die tägliche Einnahme 100 Millionen Mark betrage, mit einem täglichen Einnahmeverlust von 190 Millionen Mark zu rechnen sei.

Die Lage im besetzten Gebiet.

Köln, 4. Febr. Die Rheinlandkommission hat die Verordnung des Reichspräsidenten vom 1. Februar betreffend das Streikverbot an die Eisenbahnbeamten für das besetzte Gebiet zugelassen, aber unter gewissen Vorbehalten, die sich aus dem Verhältnis der Eisenbahn zu den Besatzungsbehörden ergeben. Der Befehl des Oberbefehlshabers der alliierten Besatzungsarmee vom 31. Januar 1922, durch den dem Eisenbahnpersonal befohlen wird, allen Befehlen der Feld-Eisenbahnkommission und deren Organe nachzukommen, ist ausdrücklich aufrecht erhalten worden.

Ein Aufruf der Gewerkschaften gegen den Streik.

Berlin, 3. Febr. Die Gewerkschaften erlassen folgenden Aufruf: An die Beamten, Arbeiter und Angestellten! Unter völliger Nichtachtung der anerkannten gewerkschaftlichen Grundzüge hat die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und -Anwärter anlässlich einer noch im Gang befindlichen Lohnverhandlung durch Aufforderung zum Streik den Eisenbahnverkehr, auch den für die Ernährung des Volkes nötigen lahmgelegt. Obwohl gerade die wertigste Bevölkerung unter den Folgen am schwersten zu leiden hat und die Besoldungsordnung der Beamten mit den zur Zeit stattfindenden Verhandlungen über die Löhne und Gehälter der Arbeiter und Angestellten in Staatsbetrieben im engsten Zusammenhang steht, hat es die Reichsgewerkschaft absichtlich unterlassen, dem Wunsche der übrigen betroffenen Gewerkschaften nach einem gemeinsamen Vorgehen nachzukommen. Diefelbe Reichsgewerkschaft, die jetzt die Hilfe von Arbeitern und Angestellten fordert, hat auch diesmal ihre Sonderbestrebungen dem gemeinsamen Interesse aller Arbeitnehmer übergeordnet. Es ist unerträglich, wenn eine einzelne und disziplinierte Gruppe in solch unerantwortlicher Weise mit dem Schicksal der gesamten Bevölkerung spielt. Dieser Lohnstreik einer Beamtengruppe muß bei der derzeitigen wirtschaftlichen Lage auch bei nur kurzer Dauer die Lebensbedingungen aller Arbeitnehmer, besonders in Großstädten, aufs verhängnisvollste gefährden. Geradezu katastrophal wirkt dieser Streik bereits jetzt — drei Wochen vor der Konferenz von Genua — auf die Außenpolitik Deutschlands ein. Die Verantwortung gegenüber den von ihnen vertretenen Beamten, Arbeitern und Angestellten, sowie gegenüber dem gesamten Volk liegt deshalb den unterzeichneten Spitzenorganisationen aller gewerkschaftlichen Richtungen die gebieterische Pflicht auf, alle im Streik befindlichen Eisenbahner aufzufordern, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen. Von der Reichsgewerkschaft wird erwartet, daß sie sich ebenso ihrer schweren Verantwortung bewußt wird und den Streik unverzüglich beendet. Die für diesen besonderen Streik der Reichsbahnbeamten erlassene Verordnung des Reichspräsidenten wird mit Beendigung dieses Streiks gegenstandslos.

Die unterzeichneten Spitzenorganisationen haben bei ihren Verhandlungen mit der Reichsregierung von dem folgenden Stand der Besoldungsfrage Kenntnis genommen: Die Reichsregierung hat ge-

mäß ihrer bei der Verabschiedung der letzten Besoldungsvoorlage gemachten Zusage bereits am 25. Januar ds. Js., also vor Ausbruch des Streiks, die Frage der Gewährung von Wirtschaftsbeihilfen an Beamte in Orten mit besonders schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen in Anlehnung an die den Arbeitern bewilligten Uebereuerungs-zuschüsse mit dem 23. Ausschuss des Reichstags eingehend geprüft. Das Reichskabinett hat weiter bald darauf einen Besetzungswurf, welcher die für die Gewährung der Wirtschaftsbeihilfen nötigen Mittel bereitstellen soll, genehmigt. Die erforderlichen Maßnahmen für eine beschleunigte Verabschiedung der Vorlage durch die gesetzgebenden Körperschaften des Reichs und für möglichst baldige Ausführung der Zahlungen getroffen. Auch hat die Reichsregierung ihre Bereitwilligkeit erklärt, mit den Spitzenverbänden, die Beamte vertreten, in Erörterungen über die weiteren grundsätzlichen Besoldungsfragen und sonstigen Wünschen der Beamten einzutreten. Die Reichsregierung erklärt ferner ausdrücklich, daß alle Gerüchte und Behauptungen über eine beabsichtigte Beschränkung des verfassungsmäßigen Koalitionsrechts durchaus unbegründet sind. Damit ist die Berücksichtigung der berechtigten Beamtenforderungen und der Schutz des Koalitionsrechts aller Arbeitnehmer gesichert.

Wir erwarten von der organisierten Arbeiterbewegung, daß sie sich ausschließlich an die Weisungen ihrer Spitzenorganisationen hält. Allgemeiner deutscher Gewerkschaftsbund (gez.): Leipart. Deutscher Gewerkschaftsbund (gez.): Baltrusch. Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter, Angestellten- und Beamtenverbände (gez.): Hartmann, Schneider. Allgemeiner freier Angestelltenbund (gez.): Aufhäuser, Süß.

Erklärung des deutschen Gewerkschaftsbundes.

Berlin, 3. Febr. Der Vorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes hat sich einer heute Mittag abgehaltenen Sitzung mit dem Streik einiger Eisenbahnergruppen beschäftigt. Er erblidt in dem Vorgehen der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten und -Anwärter eine mit gewerkschaftlichen Grundzügen nicht zu vereinbarende Handlung, die jede Rücksicht auf die politische und wirtschaftliche Lage Deutschlands vermissen läßt. Er spricht seine Genugtuung darüber aus, daß die ihm angehörenden Verkehrsverbände gegen diesen wilden Streik Stellung genommen und zur Fortsetzung der Arbeit aufgerufen haben. Dem deutschen Volk wird nahegelegt, die aus der Streiklage sich ergebenden nur wenige Tage dauernden Störungen zu ertragen. Mit aller Schärfe wird die Haltung des Deutschen Eisenbahnerverbandes verurteilt, der sich als Verband an dem Streik zwar nicht beteiligen wolle, aber zusehe, wie seine großen Ortsgruppen Berlin, Königsberg usw. aktiv eingreifen und durch ihre Stellungnahme den durch und durch ungewerkschaftlichen Streik fördern. Diese zwiespältige Haltung, die einerseits den wesentlich von der Sozialdemokratie beherrschten Staat schützen, andererseits aber auch die agitatorische Möglichkeiten restlos ausschöpfen will, verdient nachdrücklichste Verurteilung. Die Autorität der Reichsregierung darf durch die unverantwortlichen Treibereien nicht fortgesetzt untergraben werden.

Der allg. deutsche Beamtenbund gegen den Streik.

Berlin, 3. Febr. Der Allgemeine Deutsche Beamtenbund hat heute durch seine berufene Vertretung dem Reichskanzler die ausdrückliche Erklärung abgegeben, daß er den Streik ablehne und das Vorgehen der Reichsgewerkschaft mißbillige.

Wirtschaftsbeihilfen für Reichsbeamte an leuten Orten.

Berlin, 3. Febr. Im Reichskabinett wurde bereits vor einigen Tagen ein Nachtrag zum Reichshaushaltsplan für 1921 verabschiedet, durch den die Mittel für Wirtschaftsbeihilfen an Reichsbeamte in Orten mit besonders schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen in Anlehnung an die Teuerungszuschüsse für Arbeiter bereitgestellt werden. Der Nachtragsetat ist bereits den Landesregierungen zugegangen und wird voraussichtlich Mitte nächster Woche verabschiedet, sodasß dann der Reichstag darüber beschließen kann.

Beschränkung des Post- und Bahnverkehrs in Württemberg.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Wegen Störung des Eisenbahnzugverkehrs können bis auf weiteres Postsendungen unbeschränkt nur noch angenommen werden nach Württemberg, Bayern, Baden und dem besetzten Gebiet im Rheinland, je nebst Durchgang (Oesterreich, Schweiz usw.). Pakete mit und ohne Wert, Wertbriefe, Päckchen und Warenproben nach dem übrigen Deutschland und darüber hinaus werden bis auf weiteres nicht mehr angenommen.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Der Schnellzug D. 37 und D. 38 fällt ab Samstag, 4. Febr., zwischen

Stuttgart und Osterburken (Witzburg) wegen schwacher Benützung bis auf weiteres aus. Ebenso fällt die direkte Verbindung zwischen Stuttgart und Wien bis auf weiteres wieder weg. Zwischen Stuttgart und Schaffhausen (Zürich) werden die Züge wie bisher gefahren.

Die Franzosenherrschaft in Oberschlesien.

Oppers, 2. Febr. Die Schießerei in Petersdorf bei Gleiwitz ist dadurch entstanden, daß etwa 100 Leute vor der Turnhalle erschienen, in der von den Franzosen beschlagnahmte Waffen aufgehoben wurden. Ein französischer Posten hat darauf auf die Menge geschossen und einen Zivilisten getötet. Dies war das Zeichen zum Sturm. Auf französischer Seite sind 23 Soldaten verwundet, darunter drei schwer. Tote sind unter den Franzosen nicht zu beklagen.

Französische Erklärung zu dem Zwischenfall.

Berlin, 3. Febr. Der französische Botschafter übergab gestern dem Reichskanzler eine Darstellung des Verlaufs der Schießerei in Petersdorf bei Gleiwitz und verschiedene Waffenfunde in Oberschlesien. Der Botschafter erklärte hierbei, daß an der Schießerei in Petersdorf anscheinend eine militärisch ausgebildete Geheimorganisation (?) beteiligt gewesen sei, deren Wurzeln über Oberschlesien hinaus nach Mittel- und Niederschlesien reichen. Er ersuchte namens der französischen Regierung die Reichsregierung, bei der Feststellung und gerichtlichen Verfolgung dieser Geheimorganisation mitzuwirken. Der Reichskanzler sagte die Mitwirkung der deutschen Behörden bei der Aufklärung des Tatbestandes und der Feststellung und Verfolgung der Schuldigen zu. (Anmerkung des W.T.B.: Die französischen Blätter melden, die französische Regierung habe Sanktionen in Aussicht gestellt, wegen von Anfang an wenig wahrscheinlich, denn der Vorfall ereignete sich innerhalb des Machtbereichs der interalliierten Kommission, in dem nicht die deutsche Regierung, sondern die interalliierte Kommission für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung allein verantwortlich ist.) — Im übrigen wurde die Schießerei durch die Franzosen provoziert.

Paris, 4. Febr. Die Kammer hat die Besprechung der Interpellation Boutet über die Vorfälle in Oberschlesien auf kommenden Dienstag festgesetzt.

Zur auswärtigen Lage.

Poincaré über die französische Außenpolitik.

Paris, 4. Febr. Die Erklärungen Poincarés vor der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten bezogen sich, wie die Agentur Havas meldet, 1. auf die Konferenz von Genua, 2. auf die deutsche Antwort an die Reparationskommission, 3. auf das französisch-englische Abkommen. Die Orient- und die Angorafrage sind sehr wenig zur Sprache gekommen, da die Verhandlungen zwischen London und Paris fortgeführt werden und man nichts in die Öffentlichkeit gelangen lassen will, bevor man zu einem grundsätzlichen Einverständnis gelangt ist. Im übrigen betonte Poincaré, daß er darauf gefaßt gewesen sei, daß ihm Fragen gestellt würden und daß er mit Antworten, die die Beweise für seine Behauptungen enthielten. — Doumergue sagte, daß die Kommission durchaus der Ansicht sei, daß die künftige Konferenz von Genua weder eine Revision der Friedensverträge noch eine Verminderung der Frankreich geschuldeten Reparationen noch einen Angriff auf den Völkerbund, noch die Zulassung der Sowjetbundesregierung ohne wirksame Garantie für ihre Absichten mit sich bringen dürfe. — Poincaré legte alsdann seine Politik dar und sagte, er werde nur nach Genua gehen, wenn das Programm der Konferenz genau festgelegt und die Bedingungen gut formuliert seien. Die Einladung, die an die Sowjetregierung gegangen sei, sehe zum Beispiel nicht fest, daß diese die Bedingungen ihrer Zulassung annehme. Ihre Kommen würde also nur implizite die Annahme der Bedingungen bedeuten. In dieser Hinsicht müsse man sicher gehen. Andererseits werde die Konferenz von Genua hinausgeschoben werden. Die italienische Ministerkrise könne noch 10 Tage dauern, und die Anwesenheit des italienischen Ministerpräsidenten sei unbedingt nötig. Man habe jedoch Zeit zum Überlegen. Weiter sprach Poincaré vom Völkerbund und von der Reparationskommission. Er erklärte, die französische Außenpolitik müsse sich auf die Aufrechterhaltung der Beschlüsse der Reparationskommission und der Beschlüsse des Völkerbunds stützen. Was den französisch-englischen Pakt anbelange, so würden die Verhandlungen bis jetzt mit voller Herzlichkeit weitergeführt. Bevor er Ministerpräsident geworden sei, habe er eine private Zusammenkunft mit Lloyd George gehabt und die Unterredung über diesen Punkt sei mehr als freundschaftlich gewesen, was ein gutes Vorzeichen sei. — Die Erklärungen des Ministerpräsidenten machten wie es zum Schluß des Havasberichts heißt, einen ausgezeichneten Eindruck. Die Aussprache darüber wird in der nächsten Sitzung der Kommission aufgenommen werden.

Gerard gegen den französischen Imperialismus.

New, 3. Febr. (Durch Funkdruck.) Der frühere amerikanische Botschafter in Berlin, Gerard, erklärte in einer Rede, die sich mit der europäischen Lage beschäftigte, er bedaure, daß Frankreich eine Zankbrosche, die er als napoleonische Idee kennzeichnete. Er glaube, daß Poincaré und seine Anhänger unrecht handelten, indem sie auf Deutschland wegen der Reparationen einen so starken Druck ausübten. Es sei völlig klar, daß Deutschland eine so schwere Last nicht tragen könne.

Die Entente und die Türkei.

Paris, 4. Febr. Wie der Londoner Korrespondent des „Times“ mitteilt, wird in offiziellen Kreisen erklärt, daß England in seinem Aide memoire, das Botschafter Lord Hardings am 1. Februar dem französischen Minister für die auswärtigen Angelegenheiten überreichte, ein Verlangen stellt, das unter gewissen Voraussetzungen zur Folge haben könnte, den Türken den Willen der Alliierten durch die französische Armee aufzuzwingen. — Das heißt die Entente Freiheit der Völker.

Wiederbeginn der griechisch-türkischen Kämpfe in Kleinasien.

Paris, 3. Febr. Der Agence Havas wird aus Angora gemeldet: Obwohl das Wetter für Kampfhandlungen noch nicht geeignet

ist, versuchen die Griechen seit einigen Tagen Angriffe und Erkundungsvorstöße an der Front von Esti-Schehir. Alle griechischen örtlichen Angriffe sind unter ernstlichen Verlusten für den Feind zurückgewiesen worden.

Vermischtes.

Streikbeschuß der Berliner Gemeindegewerkschafter.

Berlin, 4. Febr. Die Versammlung der Funktionäre der städtischen Arbeiter, die gestern Abend um 7 Uhr in der Brauerei Bölow zusammentraten, fand gegen Mitternacht ihr Ende. Die Debatte verlief außerordentlich lebhaft, zum Teil sogar stürmisch. Der Streik wurde schließlich beschlossen, doch soll der Zeitpunkt für den Beginn des Ausstandes von der Streikkommission festgelegt werden.

Der Umhang des tschechischen Bergarbeiterstreiks.

Prag, 4. Febr. Nach den Schätzungen der Bergarbeiterorganisation beträgt die Zahl der streikenden Bergarbeiter in der Republik mit Einschluß der Slowakei 135 500 Mann. Bisher verlief der Streik überall in voller Ruhe.

Beginn der Papstwahl.

Rom, 2. Febr. Heute vormittag haben im Vatikan die feierlichen Zeremonien, die dem Konklave vorhergehen, begonnen. Um 9 Uhr sind alle Kardinäle im Vatikan erschienen. Sie begaben sich nach der Kapelle Raolina, wo die heilige Messe gelesen wurde. Vor dem Zuge gingen Schweizer Leibgarde und die Nobelgarde. Diesen folgten 50 Kardinäle in Begleitung ihrer Sekretäre. Die Messe wurde von Kardinal Vanutella gelesen.

Hauptversammlung

des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Calw.

* Unter dem Vorsitz von Landtagsabg. Dingler fand am Donnerstag im Saal der Brauerei Dreiß die jährliche Hauptversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Calw statt, wozu sich eine sehr große Anzahl von Mitgliedern eingefunden hatte. Der Vereinsvorsitzend Dingler begrüßte die Erschienenen, darunter Stadtschultheiß Göhner, Calw, dessen Erscheinen zeige, daß man der Tätigkeit der Landwirtschaft auch in der Stadt lebhaftes Interesse entgegenbringe. In seinem Rückblick über das letzte Vereinsjahr gedachte der Vorstand zuerst der in dieser Zeit gestorbenen Mitglieder, sowie des verstorbenen Königs, der von Hoch und Nieder geehrt worden sei; und besonders die Landwirtschaft habe allen Grund, seiner dankbar zu gedenken. Sodann führte der Redner u. a. folgendes aus: Wenn man das Fitterkleid von unserem heutigen Staat wegweisen würde, so würde man sehr erstaunt sein, denn es sei nur eine Scheinblüte, die heute unser Wirtschaftsleben aufweise. Vielleicht nächstes Jahr, vielleicht auch übernächstes werde es sich zeigen, daß leider die Bestimmungen besser gesehen hätten wie die Opimien. Wir haben in diesem Jahre Gebietsteile (Oberschlesien) verloren, die von uns von größter Bedeutung gewesen sind. Der Vernichtungswille unserer Feinde sei der einzige Trieb, den sie gemeinsam hätten, ob der eine es auf eine zartere Art mache als der andere, bleibe sich gleich, einzig seien sie immer, wenn es gegen Deutschland gehe. Und trotzdem sei keine Einigkeit im Volke, die wegen der zwischen den Berufsständen und Parteien seien größer als eudem. Der Bauernstand habe darunter sehr zu leiden, denn unvernünftige Leute würden ihn als den Urheber alles Übels bezeichnen, wenn die Preise steigen. Es sei doch aber für jeden, der ehrlich denke, etwas Selbstverständliches, daß wenn der Wert des Geldes sinke, der Preis der Ware steige. Es warte sehr angeordnet, wenn alle vernünftigen Leute sich zusammenschließen würden gegen den wirklichen Feind, der Deutschland vernichten würde. Wenn man zur Arbeitsamkeit und Sparamkeit zurückkehren würde, wie es das Landvolk immer gehalten habe, und im großen ganzen immer noch halte, so könnte viel gebessert werden. Die schwere steuerliche Belastung werde aber zur Folge haben, daß die ganze Landesbevölkerung recht bald wieder zu diesen Tugenden zurückkehre, die der größte Teil immer geübt habe. Ueber die Verhältnisse im Bezirk bemerkte der Redner, daß man zurückerufen sein könne. Einzelne Gemeinden hätten zwar großen Hagelschlag erlitten, durch die Trockenheit sei die Dehmernte fast ganz ausgefallen, aber dafür habe es Dürrißen und Kartoffeln gegeben, und unter allen Umständen habe man die Getreideernte gut eindringen können. Die Ernte sei über mittel gewesen. Die Landwirte im Bezirk seien sich auch der Pflicht gegenüber der Allgemeinheit bewußt gewesen, und hätten für Minderbemittelte Sammlungen veranstaltet. Wenn man berücksichtige, daß der Bezirk keine erstklassigen klimatischen Verhältnisse habe, so könne man mit den Erträgen von 800 Ztr. Kartoffeln — teils unentgeltlich, teils zu niedrigen Preisen — und der noch nicht abgeschlossenen Getreidelieferung zufrieden sein. Im vergangenen Jahre habe sich der Verein mehr der praktischen Seite seiner Tätigkeit zugewendet. Leider sei das Lagerhaus erst 1921 erstellt worden, aber man müsse froh sein, daß man nicht noch später angefangen habe. Der auf Anregung von Ausschußmitglied Dettiner erfolgte Ausflug nach Hohenheim habe sehr belehrend und anregend gewirkt. Die theoretische Arbeit im Bezirk sei durch die Herren Lehrer der Landwirtschaftlichen Winterchule aufs beste durchgeführt worden. Der Verein schulde den Herren großen Dank für ihre aufklärende Tätigkeit. Zum Schluß forderte der Vorstand die Landwirte auf, sie möchten auch weiterhin zusammenhalten und einig bleiben. Wenn sie kein trennendes Gefühl unter sich aufkommen ließen, dann könnten sie auch weiterhin zum Wohle ihres Standes arbeiten. Nach dem mit Beifall aufgenommenen Rückblick trug der Vereinssekretär, Oberamtspfleger Fichter, den Rechnungs- und Kassensbericht vor. Danach betrug die Mitgliederzahl am 1. Januar 1921 2039, am 1. Januar 1922 2027. Im letzten Jahre sind 12 Sämaschinen angeschafft worden, zu denen Beiträge von insgesamt 4348 M. das sind 10 Prozent des Ankaufswerts, wie es früher beschlossen wurde. Bei den jetzigen hohen Preisen können diese Beiträge jedoch nicht mehr geleistet werden. Durch den Verein ist wieder-

um Saatgut für die Mitglieder beschafft worden, und zwar 250 Ztr. Winterweizen, 300 Ztr. Sommerweizen, 732 Ztr. Saattartoffeln. Beiträge wurden gegeben an die Landwirtschaftliche Winterschule (2000 M.), an den Bezirkswohltätigkeitsverein (200 M.) und an die Zweigvereine. Ueber die Kosten des vom Verein erstellten Lagerhauses konnte noch keine Mitteilung gemacht werden, da die Bauabrechnung noch nicht fertig ist, sie werden aber keinesfalls den Betrag von 150 000 M. übersteigen. Zum Lagerhausverwalter wurde Herr Kaufmann R. Necht bestellt. Leider habe sich schon erwiesen, daß das Lagerhaus zu klein sei und wenn der Geschäftsbetrieb so weiter gehe, oder sich noch vergrößere, so werde man bald in die Lage kommen, ein weiteres Lagerhaus in Althengstett, und vielleicht auch bei Station Teinach erstellen zu müssen. Soviel habe sich aber jetzt schon gezeigt, daß das Lagerhaus ein dringendes Bedürfnis für die Landwirtschaft des Bezirks sei, und man müsse dem Vereinsvorsitzend sehr dankbar sein, daß er sich der Sache so energisch angenommen habe. Der Redner teilte nun mit, daß es im Hinblick auf die kräftige Entwicklung des Vereins nicht mehr gut möglich sei, die immer umfangreicher werdenden Geschäfte im Nebenamt zu betreiben, und nachdem für das Lagerhaus im besonderen ein Geschäftsführer angestellt worden sei, sei es das Gebotene, ihm auch die Führung des Vereinssekretariats zu übertragen. Das ihm liebgewordene Amt habe er nun 26 Jahre lang bekleidet, und nur ungern niedergelegt, aber die Verhältnisse hätten es nötig gemacht, daß die Vereinsgeschäfte einem Mann übertragen würden, der seine ganze Zeit und Kraft dafür einsetzen könne. Im Namen des Vereins dankte der Vorsitzende dem Herrn Oberamtspfleger für seine lange, große und treue Arbeit; Dank und Anerkennung in anderer Form werde noch folgen. Seine Mitarbeit im Vorstand dürfe er aber nicht aufgeben. Aus dem Kassensbericht ist zu ersehen, daß die Einnahmen im Kalenderjahr 1921 49 905 M., die Ausgaben 47 059 M. betragen haben; der Vermögensstand ist von 65070 M. auf 69578 M. angewachsen.

Nach der Erteilung der Entlastung für den Vereinssekretär erfolgte die Verteilung der von der Landwirtschaftskammer gestifteten Prämien und Diplome an landwirtschaftliche Dienstboten; die Prämierungen waren seit 1912 nicht mehr vorgenommen worden. Ein großer Teil der 28 Dienstboten, die die Auszeichnung erhielten, war anwesend und konnte die Urkunden selbst in Empfang nehmen. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß es heute eine große Seltenheit sei, wenn Dienstboten so lange bei ihrer Herrschaft bleiben. Diese lange Dienstzeit sei ein gutes Zeichen für die Dienstboten wie für die Herrschaften gerade in der heutigen Zeit. Er beglückwünschte die Ausgezeichneten im Namen des Bezirksvereins; neben der Ehrenurkunde erhielten sie vom Verein noch ein Geldgeschenk.

Die Namen der Ausgezeichneten werden wir am Montag veröffentlichen.

In anbetragt der Geldentwertung und der steigenden Vereinsausgaben wurde der jährliche Mitgliedsbeitrag bis zu einem Grundbesitz von 10 Morgen auf 15 M., bis zu einem Grundbesitz von 30 Morgen auf 20 M., und bei größerem Grundbesitz auf 30 M. festgelegt. Bisher betrug der Beitrag 8, 10 und 12 M. Die Versammlung genehmigte einstimmig den Vorschlag des Ausschusses.

(Schluß des Berichts am Montag.)

Aus Stadt und Land.

Calw, den 4. Februar 1922.

Vom Calwer Schlachthaus.

In der Zeit vom 16. bis 31. Januar 1922 wurden im hiesigen Schlachthaus geschlachtet: 13 Ochsen, 3 Rinder, 2 Farren, 5 Kühe, 52 Kälber, 40 Schweine und 28 Schafe.

Die landwirtschaftliche Ausstellung.

Die im Zusammenhang mit der landwirtschaftlichen Woche, veranstaltet vom Landw. Hauptverband, stattfindende landwirtschaftliche Ausstellung in der Gewerbehalle in Stuttgart zeigt ein umfassendes Bild der Betätigung der Industrie auf allen landwirtschaftlichen Gebieten und zugleich die glänzende fortschrittliche Entwicklung des gesamten landwirtschaftlichen Betriebes hinsichtlich der wissenschaftlichen Grundlagen. Sie ist ein glänzendes Zeugnis für die Bedeutung der Landwirtschaft im Wirtschaftsleben überhaupt und gibt vielseitige Anregung für alle Zweige der Landwirtschaft. Die Gewerbehalle und die vor ihr erstellte Holzhalle geben eine Maschinen- und Apparateschau für die Landwirtschaft, wie sie in gleicher Ausdehnung und Reichhaltigkeit in den letzten Jahren, ja seit Kriegsbeginn in Württemberg nicht mehr zu sehen war. Es ist ganz unmöglich, aus der Fülle der ausstellenden Firmen und der mit der Förderung der Landwirtschaft betrauten Behörden und Organisationen ein erschöpfendes Bild zu geben. In die Augen fallen vor allem die landwirtschaftlichen Maschinen aller Art größeren Formats, dann die landwirtschaftlichen Geräte, wie Futtermischmaschinen, Pflüge, Eggen, Milchseparatoren, Rührmühlen, ferner Stalleinrichtungen und Motoren. Daneben gibt es Dinge, die mit der Landwirtschaft in Verbindung stehen, wie Brennerei-Einrichtungen und hauswirtschaftliche Geräte bis herab zum Kleiderkasten. Daß auch die Nebenbetriebe der Landwirtschaft, wie Bienen- und Hühnerzucht, nicht vergessen sind, versteht sich beinahe von selbst. Recht anschaulich ist gleich beim Eingang der Ausstellung der Flachsbaum bis zur Spinnstufe, in der Mädchen in bauerlicher Tracht am Spinnrad sitzen, dargestellt. Die Musik zu der ganzen Schau macht die einzigartige und hervorragende Geflügelausstellung des Vereins für Vogelfreunde, die auf der Galerie untergebracht ist. Der Stuttgarter Verein hat hier die hervorragendsten Tiere und Sorten bezw. Rassen gesammelt, die mit jeder Geflügelausstellung in Wettstreit treten können. Daneben befindet sich die wissenschaftliche Abteilung der Ausstellung. Die Saatgutausstellung Hohenheim hat die Saatgutwissenschaften des Landes in übersichtlicher und überaus anschaulicher Weise mit ihren Einzelerzeugnissen der verschiedenen Getreidearten ausgestellt. Und daneben zeigt die Landwirtschaftskammer Proben von 25 Saatzbauwirtschaften, in denen die Vermehrung und die Ausbeute rationeller Saatzucht erläutert wird. Die Fruchtvermehrung bildet bekanntlich den Angelpunkt un-

ft worden, und zwar Sommerweizen, 732 in gegeben an die (M), an den Be- an die Zweigver- ein erstellten Lager- gemacht werden, da ist, sie werden aber K übersteigen. Zum fmann R n e c h t b e- daß das Lagerhaus trieb so weiter gehe, in bald in die Lage Althenastett, nach erstellen zu von gezeigt, daß das für die Landwirt- se dem Vereinsvor- Sache so energisch nun mit, daß es im des Vereins nicht angereicher werdenden und nachdem für das tsführer angestellt ch die Führung des as ihm liebgewor- bekleidet, und nur üsse hätten es nötig em Mann übertra- Kraft dafür ein- is danke der Bor- eine lange, große nung in anderer rbeit im Vorstand em Kassenbericht ist Kalenderjahr 1921 etragen haben; der 578 M angewachsen, g für den Vereins- von der Landwirt- nd Diplome an ten; die Prämie- egenommen worden. ie die Auszeichnung e Urkunden selbst in es darauf hin, daß ent Dienstboten so- se lange Dienstzeit n wie für die Herr- beglückwünschte die vereins; neben der ein noch ein Geld- rden wir am Mon- und der steigenden e Mitgliedsbeitrag en auf 15 M, bis zu 0 M, und bei grös- Bisler betrug der mlung genehmigte es. chts am Montag.)

Land.
1. Februar 1922.
haus.
ar 1922 wurden im Dshen, 3 Kinder, 2 e und 28 Schafe.
ausstellung.
astlichen Woche, veran- nde landwirtschaftliche gart zeigt ein umfas- f allen landwirtschaft- fortgeschrittliche Entwic- des hinsichtlich der wis- endes Zeugnis für die stehen überhaupt und r Landwirtschaft. Die geben eine Maschinen- te sie in gleicher Aus- fahren, ja seit Kriegs- war. Es ist ganz un- men und der mit der rden und Organisatio- ngen fallen vor allem rheren Formats dann meldmaschinen, Flüge, Stalleinrichtungen und Landwirtschaft in Ver- und hauswirtschaftliche h die Nebenbetriebe der t, nicht vergessen sind, ch ist gleich beim Ein- pinnstube, in der Mäd- dargestellt. Die Musik und hervorragende Ge- de, die auf der Galerie hier die hervorragend- t, die mit jeder Geflü- aneben befindet sich die Die Saatzuchtsanfall s Bandes in übersicht- hren Einzelzeugnissen und daneben zeigt die irtschaften, in denen der Saatzucht erläutert ch den Angelpunkt un-

freier ganzen Ernährungspolitik. So wird ohne Zweifel gerade dieser Teil der Ausstellung besonderem Interesse begegnen. Daneben finden sich, von der Landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim und der Landwirtschaftskammer ausgestellt, die besten Kartoffelsorten, Klee- und Grassamen, Taback und Delisaaten in Anbau, Verwertung und Ausbeute. Die Zentralfelle für Landwirtschaft ist wie der Landw. Hauptverband und die Kulturinspektionen mit Karten, Statistiken, Uebersichten usw. vertreten. Ein besonderes Schmuckstück der Ausstellung bildet die Abteilung des landw. Hausfrauenvereins, die die Handflachsweberei, die Musterverkaufsstellen der landw. Hausfrauenvereine und ihre Tätigkeit in Nähkursen und im Gartenbau zur Darstellung bringt. In der Holzhalle hat der Verband landw. Genossenschaften und größere Industriebetriebe wie Lang landwirtschaftliche Maschinen zur Schau gestellt.

Die Religionsunterrichtsfrage.

Die evang. Landeskirchenverwaltung beschäftigt sich mit der Frage des Religionsunterrichts in der Volksschule, wobei mitgeteilt wurde, daß der Lehrerberat sich mit allen gegen 3 Stimmen für die Herabsetzung auf 2 Religionsstunden in allen Klassen ausgesprochen habe. Ueber einen Antrag, an der Mindestzahl von 3, bei schwierigen Unterrichtsverhältnissen 4 Religionsstunden, festzuhalten, wird weiter verhandelt.

Postalische Seltenheit.

Eine postalische Seltenheit zeigt sich am 2. Februar auf den Poststempeln. Die an diesem Tage um 2 Uhr mittags abgestempelten Briefschaften tragen nicht weniger als 5 Zweier: 2. 2. 22. 2. (2. Februar 1922 2 Uhr). Am 22. Februar um die gleiche Stunde abgestempelte Briefe

zeigen gar 6 Zweier: 22. 2. 22. 2. Für Sammler ist hier günstige Gelegenheit zur Bereicherung ihrer Raritäten geboten.

Der Kurs der Reichsmark.

Der Dollar gilt heute 204.50 M., der Schweizer Franken 33.98 M.

Der Rathausbericht

mußte infolge Platzmangels auf Montag verschoben werden.

(SCB.) Leonberg, 3. Febr. Die Schafweide und die Gemeindejagd wurden im öffentlichen Aufstreich verpachtet. Die Jagd verblieb dem Kaufmann Ad. Bed in Stuttgart um 11500 M., die Schafweide den hiesigen Schafhaltern Gotthilf und Richard Döhl um 30000 M. Beide Verpachtungen wurden vom Gemeinderat genehmigt.

(SCB.) Stuttgart, 3. Febr. Gestern wurde im Feuerbacher Tunnel ein verbrecherischer Anschlag auf den Arbeiterzug Nr. 1792, Stuttgart Hbf. ab 6.15 Uhr nachm. durch Legen von Handgranaten auf die Schienen verübt. Der Täter, der in knieender Stellung von dem Wächter des Tunnels gesehen wurde, aber im Rauch der Lokomotive des vorüberfahrenden Zuges entweichen konnte, hat die Handgranaten an die Schienen gelegt, offenbar um diese zu sprengen. Die eine Handgranate ist explodiert, während die andere scharf geladen an der Schiene vorgefunden wurde. Der Anschlag hat glücklicherweise keinen weiteren Schaden verursacht. Die Polizei hat Nachforschungen nach dem Täter eingeleitet.

(SCB.) Tübingen, 3. Febr. Als erster der Pädagogik studierenden Volksschullehrer wurde Megerle von der philosophischen Fakultät auf Grund einer geschichtlichen Arbeit zum Dr. phil. summa cum laude promoviert.

Spar- und Vorschussbank Calw.

Amtliche Börsenkurse vom 3. Februar 1922 (ohne Gewähr)

Staatsanleihen.	Aktien.
5% Reichsanleihe 77.50	Deutsche Bank 474.50
4% do. 88.00	Disconto-Gesellschaft 410.00
Sparprämienanleihe 80.00	Dresdner Bank 320.00
4% Württ. Staats-Obl. 79.25	Württ. Vereinsbank 260.00
3% do. 65. —	Junghans Gebr. 549.00
4% Bad. Obl. von 1891 90.50	Daimler 485.00
4% Bayer. Obl. 80.50	Esslinger Masch. 835.00
4% Oesterr. Goldrente 94.00	Bad Anilin u. Soda-Fabr. 599.00
4% Ungar. do. 110.00	Hapag 401.00
Pfandbriefe.	Nordd. Lloyd 284.00
4% Württ. Hyp.-Bank 101.00	Brauerei Wulfe 460.00
3% do. unvert. 87.00	Cement Heidelb. 750.00
4% Cred.-Ver. unk. 20 102.10	Phönix Bergw. 948.00
4% Vereinsbank 100.00	Devisen.
4% Fränk. Hyp. Bank 100.50	Deutsch-Oesterreich 6.68
4% Credit-Ver. 97.00	Schweiz 4900.00
4% Rhein.Hypbk. kdb. 23 97.00	Holland 7570.00

Bankmäßige Geschäfte aller Art. — Spark.

Reklamezeit.

Sommerproffen weg!

Lebensgefährinnen teile unentgeltlich mit, auf welche einfache Weise ich meine Sommerproffen gänzlich beseitige.
Frau Elisabeth Ehlich, Frankfurt a. M. 91, Schließbach 47.

Vergebung von Straßenbau-Arbeiten
für den Umbau der Staatsstraße Nr. 109, Pforzheim—Wildbad—Schönegründ, im sog. Schwarzloch auf Markung Birkenfeld.

Auf Grund der im Gewerbeblatt von 1912 S. 113 bekannt gegebenen Bestimmungen über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen sind nach dem Einzelpreisverfahren zu vergeben:

Erdbarbeiten 310 qm, Reimplanie und Rasensatz 150 qm, Stützmauer und Dohlen 54 qm, Zyklopen und sonstige Pflasterungen 36 qm, Gehwegrandsteine 150 qm, Zementröhrendohlen 42 qm verschiedener Weiten, Eimantenne 8 Stück, Vortage der Fahrbahn und des Gehwegs 730 qm, Buntjandsteinband 16 qm, Kalksteinpflaster 80 qm.

Die Verdingungsunterlagen liegen bei der Straßendienststelle Neuenburg zur Einsichtnahme auf. Angebote sind unter Benützung des dabei gegen eine Gebühr von 10 Mark erhältlichen Verdingungsauszugs in weissen die Einzelpreise und Gesamtforderungen einzulegen sind, unterschreiben, verschließen und mit entsprechender Ueberschrift versehen, spätestens am Freitag, den 17. Februar 1922 nachmittags 2¹/₂ Uhr beim Straßenbauamt Calw portofrei einzureichen. Der darauf stattfindenden Eröffnung der Angebote können die Bewerber anwohnen. Zuschlagsfrist 14 Tage. Zeichnungsunterlagen werden nicht abgegeben.
Calw, den 2. Februar 1922.

Straßen- und Wasserbauamt:
J. B. Weiger.

Zu verkaufen ein schwarzes **Schneidwerkzeug**, ein dunkelblaues **Mantelkleid** Größe 46, **3 Konfirmanden mädchenhüte** kaufen g. t. a. en. Näheres Bahnhofsstraße 408.

Unterzeichneter zeigt einen starregebauten **Leiterwagen** mit 50 Zentner Tragkraft dem Verkauf aus.
Karl Wald, Gasthof zum „Kühlen Brunnen“, Bad Teinach.

Beteranen- u. Militärverein.
Die Kameraden sammeln sich zur Beerdigung unj. Wittwibes **Gotth. Kiegm** morgen **Donnerstag 2 Uhr** beim Vorstand **Schnitzer**.

Calwer Liederkreis
Sonntag vormittag 11 Uhr **Singstunde**
Bitte um vollzähliges Erscheinen. B.

B.B.Z.
Montag Abend im Lokal.

Verlaufen hat sich ein **Rottweilerrhund**.
Rufname **Necker**. Vor Ankauf wird strengens gewarnt.
Bitte denselben gegen gute Belohnung abzugeben bei **Paul Nonnenmann**, zum „Waldborn“, Hirsau.

Verkaufe eine **Schaff-Kalb** zum 2. mal trächtig, sowie ein **Rind** jährig.
Robert Schanz, Calmbach beim Bahnhf.

Althengstett Oberamt Calw.
Stangen-Verkauf.
Am Mittwoch, den 8. Februar 1922, vormittags 9 Uhr, kommen im Gemeindevald folgende Stangen zum Verkauf:

151 Stück über 15 m lang
682 Stück von 13—15 m lang
1144 Stück von 11—13 m lang
2428 Stück von 9—11 m lang
1736 Stück von 7—9 m lang
600 Stück von 5—7 m lang
120 Stück von 3—5 m lang

Zusammenkunft beim Rathaus. **Gemeinderat.**

Habe von Montag morgens 8 Uhr ab einen großen Transport **Schaff-Dachsen** in meiner Stallung im „Deutschen Kaiser“ in Altensteig zum Verkauf und lade Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst ein
Max Lemberger, Rellingen.

Oberkollwangen.
Junge **Fahr- u. Milch-Kuh** verkauft
Marie Lörcher, Wm.

Gepühlte Musiklehrerin erteilt gründlichen **Klavier-Unterricht** an Anfänger und Vorgeübte in Calw, Hirsau und Liebengell. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Stammheim.
Stammholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft im schriftlichen Aufstreich aus Abteilung **Ruhwald:**
26 Fichten, 12 Fichten und Tannen: 1,16 Fm. I., 5,80 Fm. II., 10,87 Fm. III., 3,19 Fm. IV., 6,09 Fm. V.

Eichwäldle:
30 Fichten, 16 Fichten und Tannen: 7 Fm. II., 22,09 Fm. III, 6,30 Fm. IV., 4,10 Fm. V.
Die Abfuhr ist sehr günstig.
Angebote, in Prozenten des Forstpreises für 1922 ausgedrückt, wollen bis **Montag, den 13. Februar, vormitt. 10 Uhr** beim Schultheißenamt eingereicht werden, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet.
Auszüge erteilt Förster **Schneid** hier.
Gemeinderat.

Unterreichenbach.
2 trachtige **Fahr-Rühe** eine mit dem 2. Kalb fest dem Verkauf aus.
Jakob Schöninger.

Ostelsheim.
1 Paar schöne, starke **Läufer-Schweine** verkauft
Fr. Nagel, Bäcker.

Suche einige Rasse- oder Land-Hühner (2ler) zu kaufen; zahle guten Preis.
P. Adolff sen., Ledeb. Nr. 151 Fernspr. 9.

Bei Anzeigen die uns durch **Fernsprecher** aufgegeben werden kann **keine Gewähr** für richtige Wiedergabe übernommen werden
Verlag des **Calwer Tagblattes.**

Ständiges Inserieren bringt Erfolg!

Unsere Weisse Woche
beginnt Montag, den 6. Februar
und bietet trotz der Warenknappheit eine hervorragend günstige Kaufgelegenheit. Nur gute Qualitäten.
Besonders billige Angebote in den Abteilungen für:
Wäsche, Leinen- und Baumwollwaren, Trikotagen, Spitzen und Stickereien, Gardinen, Konfektion, Glas, Porzellan und Steingut.
Geschw. Knopf, Pforzheim.

Neubulach, den 3. Februar 1922.
Statt jeder besonderen Anzeige.
Todes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere unvergeßliche Mutter, Schwester, Großmutter, Schwägerin und Tante

Marie Reutschler

geb. Schwenker

heute Mittag nach 13monatlichem schweren mit großer Geduld ertragenem Leiden verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
der Gatte: **Fr. edrich Reutschler**,
Schuhmachermeister.

Beerbigung Sonntag Nachmittag 2 Uhr.

Naislach, obere Mühle,
den 3. Februar 1922.

Todes-Anzeige.



Teilerbhitter teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber, herzensguter Sohn und Bruder

Georg

ganz unerwartet schnell, heute morgen 10¹/₂ Uhr im Bezirkskrankenhaus in Calw, im Alter von 21¹/₂ Jahren, durch den Tod uns entrissen wurde.

Um stille Teilnahme bitten

Soh. **Elias Luz** mit Familie.

Beerbigung Sonntag Mittag 2 Uhr.

In Liebesszeit oder eventl. näherer Umgebung wird ein hübsches, kleines

Landhaus

gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Verkäufer kann eventl. wohnen bleiben, beansprucht werden 2-3 Zimmer als Sommeraufenthalt. Angebote mit näheren Angaben sind unter 3. B. 29 an die Geschäftsstelle ds. Bl. zu richten.

Montag, den 6. Februar, von vormittags 8 Uhr ab steht

in Calw

im Gasthaus zum „Löwen“ ein sehr großer Transport

erstklassiger, starker, junger

Milch-Rühe (Schaffkühe),

Kälber-Rühe

trächtiger Schaff-Rühe,

sehr große Auswahl

schöner, schwerer, hochträchtiger Kalbinnen,

große Auswahl

schöner, starker

Zugtiere, Lernstiere

(auch paarweise) zum Verkauf, wozu Liebhaber zu Kauf und Tausch freundlichst einladen

Rubin, Salomon und Max Löwengart.

Herrenhüte Konfirmandenhüte Sportmützen

(auch für Radfahrervereine gleiche Formen)

Reiche Auswahl
Günstige Preise

W. Schäberle, Hutmacher

Reparieren von Hüten und Mützen in kürzester Zeit

Neu eingetroffen
sind wieder größere Posten aller Arten

Weißwaren

Rohneßel, Goldschmiedblusenstoffe und Baumwollflanellen, die ich trotz der Preissteigerungen noch sehr billig verkaufe und empfehle schnell zuzugreifen. :-

Serner mache ich auf mein großes Lager fertiger **Damen-Wäsche und Herreneinsatzhemden**

aufmerksam, letztere von Mark 50.— per Stück an, alles in nur guten Qualitäten. :-

J. Frank

Wäsche- und Aussteuerartikel

Pforzheim

Westliche 29, 1. Etage

Don 1/2 1—1/2 3 Uhr geschlossen.

Es steht von kommenden Montag, den 6. ds. Mts., von vormittags 8 Uhr ab ein großer Transport

Schaff-Dahsen,



sowie ein größerer Transport

erstklassiger, hochträchtiger **Oberländer Kalbinnen**

in unserer Stallung im Gasthof zur „Schwane“ in Altensteig

zum Verkauf, wozu Kauf- und Tausch-Liebhaber freundlichst einladen

Elias und Ludwig Schwarz, Reiningen.

Jüngere strebsamer Weber, bezw. Webmeister

findet dauernde, gutbezahlte Stellung als

Webmeister

in kleinerer Weberei in nächster Nähe.

Angebote mit Gehaltsansprüchen unter N. G. 29 befördert die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Arbeiterinnen

gesucht.

Leinacher Mineralquellen, Bad Leinach.

Ein aufgeweckter

Sunge

aus gutem Hause

findet Stelle als

Kellnerlehrling.

Hotel „Waldborn“,

Calw.

Friseurlehrling

gesucht!

Einen ordentlichen Jungen

nimmt sofort oder später in

die Lehre auf

H. Hobapp, Friseurmstr.

Baihingen a. F.

Für 1. März wird

stetiges

Mädchen

für Küche und Zimmerarbeit

bei hohem Lohn

ge sucht

Neue Handelsschule.

Gesucht

wird auf 1. März oder später

in gutes Haus tüchtiges, ehrl.

Mädchen

als **Köchin.**

Gute Behandlung und hoher

Lohn.

Näheres zu erfragen bei

Frau Kaufmann Kienle,

Magob.

Zwecks Errichtung einer

Filiale wird von erstklassig,

sehr bekannter Firma ein

Ladenlokal

in guter Lage zu mieten

gesucht.

Desgleichen ein gutempfohl.

redogewandter Herr, der als

Silialeiter

eingelernt würde. Eventl.

kann die Ehefrau mit tätig

sein. Angebote unter S.

B. 28 an die Geschäfts-

stelle dieses Blattes

Suche auf Ostern ordent-

lichen

Sungen

ber die Brot- und Fein-

Bäckerei erlernen will.

Wilh. Pfommer,

Bäckerei mit elektrischem

Betrieb, Pforzheim,

Rudolfstraße 16.

Der Mandolinenkub Bielesberg
macht am Sonntag, den 5. ds. Mts. einen



**Tanz-
Ausflug**

in das Gasthaus zum „Hirsch“ nach Unter-
haugstett. Der Vorstand.

Konfirmanden-Anzüge

in schöner Auswahl, gute
Qualität u. sehr preiswert
empfiehlt

Friedr. Wegel, Calw
Herrenkleidergeschäft Badstraße

Biehverkauf.

Von Montag morgen 8 Uhr ab, steht
im Gasthaus zum „Dahsen“

in Höfen

ein sehr, großer frischer Transport

junger Milch-
Rühe, gutge-
wöhnter



junger Kälberkühe,

junger trächtiger Kühe,

sowie eine sehr große Auswahl

gutgewöhnter, hochträchtiger

Kalbinnen,

schöne Zug- und Lern-Stiere,

sowie schönes Jungvieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber freund-
lichst einladen

**Rudolf und Berthold Löwengart,
Reiningen.**

Dampf-Badeanstalt

gut erhalten, zu verkaufen

Badeanstalt Althengstett.

Gärtringen.

Nächsten Montag und Dienstag
habe ich einen großen Transport

schöner, schwerer, hochträcht.

Kalbinnen

und Kühe

in mein. Stallung

zum Verkauf

stehen, wozu Kauf- und Tauschliebhaber
freundlichst einladet



Hermann Wolf,
Fernsprecher Nr. 3.